

*Außenwirtschafts-Newsletter
von Handwerk international*

Ausgabe: Mai/2010

Themenübersicht

Länder und Märkte:

Kroatien: Hoher Bedarf an Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungssystemen

Norwegen: Verzögerungen bei Registrierung ausländischer Unternehmen

Österreich: Dienstzettel nach wie vor wichtig

Ungarn: Registrierungspflicht auch für ausländische Baubetriebe

Weltweit: Hersteller orthopädischer Hilfsmittel setzen verstärkt auf Export

LGH vertritt Handwerk bei NRW.EUROPA

Publikations- und Internethinweise:

- Dienstleistungsfreiheit und Übergangsregelung mit neuen Mitgliedsstaaten
- Neue LGH-Merkblätter für Großbritannien

Termine und Veranstaltungstipps:

- Sprechtag **Unternehmensgründung Belgien/Deutschland**, am 10. Juni in Aachen
- „**Energie- und Umweltförderung in Spanien, Italien und Frankreich**“ am 10. und 24. Juni in Düsseldorf
- **Baustellenbesichtigung** am 16. Juni in **Doetinchem/Niederlanden**
- **Südliche Niederlande für Bau-/Ausbau-Betriebe** am 17. Juni in Venlo
- Unternehmerworkshop „**internationale Kooperationen**“ am 21. Juni in Borken
- Unternehmerworkshop zum Thema „**Umsatzsteuer im grenzüberschreitenden Waren- und Dienstleistungsverkehr**“ Mitte Juli in Ahaus
- „**Dienstleistungserbringung in Luxemburg**“ am 2. September in Düsseldorf
- **NRW-Firmengemeinschaftsstand** auf der **niederländischen Endverbraucher-messe 50Plus**, Utrecht, 15. bis 19. September 2010
- **Unternehmerreise nach Madrid** zur Messe „Orto + Pro Care“, 29.09. – 01.10.2010 - **Marktchancen für die Bereiche Altenpflege, Orthopädie und Rehabilitation**
- Geförderter **Gemeinschaftsstand auf der Baumesse BEST** in Birmingham/ Groß-britannien, 17. – 20. Oktober 2010



Ziel2.NRW

Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung

Ministerium für Wirtschaft,
Mittelstand und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Die Publikation wird im Rahmen des Projektes Zukunftsinitiative Handwerk Nordrhein-Westfalen mit Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union (Europäischer Regionalfonds) gefördert.

Länder und Märkte:

Kroatien: Hoher Bedarf an Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungssystemen

Kroatien muss langfristig 1,8 Mrd. Euro investieren, um seine öffentliche Wasserversorgung auf EU-Standard zu bringen. Schätzungsweise 2,8 Mrd. Euro an Investitionen kommen hinzu, um der EU-Richtlinie über die Behandlung von kommunalem Abwasser zu entsprechen. Zu diesem Ergebnis kommt eine 2008 erschienene Strategie zum Wassermanagement. Nach der für 2012 angestrebten Aufnahme in die EU kann der Beitrittskandidat dabei auch mit umfangreichen Fördergeldern aus Brüssel rechnen. Bereits heute fließen EU-Mittel im Rahmen des IPA-Programms, außerdem stellen die deutsche Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), die Weltbank und die Osteuropabank EBRD (European Bank for Reconstruction and Development) günstige Kredite bereit.

20% der Einwohner Kroatiens beziehen kein Frischwasser aus dem öffentlichen Netz. Auch bestehende Anlagen sind zu modernisieren. Trotz Rückgängen haben sich die Leitungsverluste 2008 noch auf 33% der insgesamt bereit gestellten Wassermenge summiert.

Ein besonderes Betätigungsfeld für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung gleichermaßen bietet der ländliche Raum: Vor allem in diesem Bereich haben die hohen Erschließungskosten pro Kopf zur Folge, dass viele Haushalte über noch keinen Zugang zu öffentlichen Wasserleitungen verfügen. Für Inselkommunen kommen daher auch Investitionen in Entsalzungsanlagen in Frage. Potenzielle Abnehmer von modernsten Pumpen und Filtern sind ferner Selbstversorger, sowohl Haushalte als auch Betriebe.

Im Bereich der Abwasserentsorgung sieht es nicht besser aus: Laut der Strategie zum Wassermanagement hatten 2007 nur 295 von insgesamt 1.267 Städten und Gemeinden eine Kanalisation und nur 131 Kommunen eine Kläranlage. Insgesamt bestehen in Kroatien auf Jahre hinaus gute Geschäftschancen für Anbieter moderner Abwassersysteme für kleine und gegebenenfalls verstreute Ortschaften. Eine besondere Herausforderung kann dabei in manchen Gegenden das Terrain darstellen, das oftmals von porösem Kalkstein geprägt ist. Angesichts der vielen Selbstentsorger gibt es zudem ein gutes Marktpotenzial für modernste Anlagen zur Abwasserbehandlung vor Ort. Diese beschaffen nicht nur Haushalte, sondern auch die Industrie, die ihre Abwässer 2008 nur zu 22% in die öffentliche Kanalisation geleitet hat.

Darüber hinaus wird Wassertechnik auch von Heilbädern, Mineralwasserabfüllern und Selbstversorgern benötigt. Im Mai 2010 hat Kroatiens Regierung angekündigt, bis Jahresende neue rechtliche Regelungen für die Wasserwirtschaft zu verabschieden. Geschäftschancen bieten auch die kroatischen Thermalbäder. Einige Quellen sind seit der Antike bekannt und viele Kurorte erfreuten sich bereits in Österreich-Ungarn über ein hohes Renommee. Viele Bäder haben jedoch seit jugoslawischer Zeit kaum modernisiert, weswegen vielerorts hohe Aufwendungen nötig sind, um wieder internationalen Standard zu entsprechen. Eine Studie hat den gesamten Modernisierungsbedarf 2008 auf 325 Mio. Euro beziffert.

Deutsche Anbieter von Technik zur Wasserversorgung und von Abwasserentsorgungsanlagen haben in Kroatien meist eine gute Marktposition. Bei Pumpen, Zentrifugen, Abwasserhebwerken, Filtriergeräten, spezifischen Rohrsystemen und bestimmten Wasserbaukonstruktionen waren sie zuletzt die führenden ausländischen Lieferanten. Allerdings sind die kroatischen Einfuhren von Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsbedarf im Zuge der Wirtschaftskrise 2009 insgesamt zweistellig eingebrochen. Kroatiens Bruttoinlandsprodukt ist 2009 um 5,8% zurückgegangen. Mittel- und langfristig kann jedoch aufgrund des Investitions- und Modernisierungsbedarfs wieder mit guten Zuwachsraten bei Wasser- und Abwassertechnikimporten gerechnet werden.

Auszug aus gtai: „Kroatien modernisiert und erweitert Abwassersysteme“ und „Kroatien investiert in die Wasserversorgung“, 17.05.2010

Norwegen: Verzögerungen bei Registrierung ausländischer Unternehmen

Ausländische Unternehmen, die in Norwegen Leistungen erbringen, müssen ihre Arbeitnehmer über das Formular RF 1199 beim Finanzamt für ausländische Angelegenheiten (SFU) anmelden. Diese Anmeldung ist auch Voraussetzung für den Erhalt des Bauausweises. Aufgrund von Änderungen der Registrierung beim SFU kommt es weiterhin zu Verzögerungen. Quelle Arbeitstilsynet, www.arbeidstilsynet.no

Aus: Newsletter HWK Flensburg, Außenwirtschafts-News Mai 2010

Österreich: Dienstzettel nach wie vor wichtig

Bei Entsendung von Mitarbeitern auf eine Baustelle in Österreich, muss bei Baustellen, deren Dauer länger als 1 Monat veranschlagt wird, neben der KIAB-Meldung (KIAB 3 Formular an die Zentrale Koordinationsstelle des Bundesministeriums für Finanzen), zusätzlich nach wie vor ein sogenannter Dienstzettel mitgeführt werden.

Mindestinhalt eines Dienstzettels:

- Name und Anschrift des Arbeitgebers und Arbeitnehmers
- Beginn und Ende des Arbeitsverhältnisses (bei Befristungen)
- Dauer der Kündigungsfrist und Kündigungstermin
- Gewöhnlicher oder wechselnder Arbeitsort
- Einstufung in ein generelles Schema
- Verwendung
- Bezugsentgelt, Fälligkeit
- Urlaubsansprüche
- Vereinbarte tägliche oder wöchentliche Arbeitszeit
- Kollektivvertrag, Mindestlohntarif, Betriebsvereinbarungen
- Sozialversicherungsnummer und Angabe der Krankenkasse

Quelle: Bayern Handwerk International Newsletter 05/2010

Ungarn: Registrierungspflicht auch für ausländische Baubetriebe

Firmen, die bereits vor dem 1. Oktober 2009 Bautätigkeiten in Ungarn aufgenommen haben, mussten bis zum 31. Januar 2010 ihre Registrierungsnummer bei der Ungarischen Handels- und Industriekammer beantragen. Für alle anderen Firmen gilt, dass sie diese Registrierung innerhalb von 5 Tagen nach Beginn ihrer Tätigkeit beantragen müssen. Die Registrierungskosten belaufen sich auf 5000 Forint (ca. 19 Euro).

Die Registrierungspflicht gilt auch für ausländische Firmen, die Bautätigkeiten in Ungarn durchführen wollen. Bisher sind die Formulare zur Registrierung jedoch nur in ungarischer Sprache erhältlich. Die Deutsch-Ungarische Handelskammer in Budapest bietet hierbei gegen eine Dienstleistungsgebühr Hilfe an. www.ahkungarn.hu

Quelle: Auwi-Portal Bayern, März 2010

Weltweit: Hersteller orthopädischer Hilfsmittel setzen verstärkt auf Export


Die deutschen Hilfsmittelhersteller setzen angesichts des ertragsschwachen Inlandsmarktes zunehmend auf den Export. So lagen die Ausfuhren von Hilfsmitteln im Jahr 2009 um rund sechs Prozent über dem Vorjahresniveau. Auch für das laufende Jahr rechnet der Branchenverband SPECTARIS mit einem nur schwach wachsenden Inlandsmarkt bei weiterhin steigenden Auslandsumsätzen, so dass insgesamt von einem Umsatzplus der Hersteller in 2010 in Höhe von rund vier bis fünf Prozent ausgegangen wird.

Die wichtigsten Zielländer der deutschen Hilfsmittelausfuhren in 2009 waren die USA, Frankreich, die Schweiz, Italien und das Vereinigte Königreich. Im Bereich der orthopädischen Hilfsmittel konnten die Auslandsumsätze trotz Finanz- und Wirtschaftskrise sogar um zwölf Prozent gesteigert werden. Die Exportquote kletterte dort auf 55 Prozent und erreichte damit einen neuen Höchstwert. (...)

Die rund 85 deutschen Hersteller (mit 50 Beschäftigten und mehr) von orthopädischen Erzeugnissen, Rollstühlen und Behindertenfahrzeugen erwirtschafteten in 2009 einen Gesamtumsatz von rund 2,31 Milliarden Euro (+7 Prozent). Dieses positive Ergebnis basierte dabei maßgeblich auf den Zuwächsen beim Exportgeschäft. Die Beschäftigtenzahl lag im vergangenen Jahr mit 14.800 Mitarbeiter ebenfalls deutlich über dem Vorjahresniveau (+9 Prozent).

Dieses Ergebnis gab der Branchenverband SPECTARIS am Rande der Fachmesse ORTHOPÄDIE + REHA-TECHNIK in Leipzig bekannt.

Quelle: *www.ixpos*, 12.05.2010

 :Achten Sie bitte in diesem Zusammenhang auch auf die **Unternehmerreise zur Messe „Orto + Pro Care“** nach Madrid/Spanien im Herbst 2010 (s. Termine).

LGH vertritt Handwerk bei NRW.EUROPA

„NRW.Europa“ heißt die Institution, die Unternehmen bereits seit 2008 aus einer Hand über Themen des Europäischen Binnenmarkts sowie zu Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten informiert. Die LGH stellt als Partner in diesem Netzwerk die Einbindung des Handwerks als wesentlichem Teil des Mittelstands sicher. Getragen wird NRW.Europa von der Zenit GmbH und der NRW.Bank.

„Wir wollen das Know-how zu Europa-Fragen noch besser bündeln und die nordrhein-westfälischen Akteure noch schneller und erfolgreicher an die EU heranführen“, stimmen die Geschäftsführer von Zenit, Peter Wolfmeyer, und der LGH, Reiner Nolten, überein. Vom Netzwerk (www.nrw-europa.de) beantwortet werden Fragen von A wie Ausschreibungen bis Z wie Zulassungsvoraussetzungen inklusive den Bereichen Technologietransfer, 7. Forschungsrahmenprogramm und Finanzierung außenwirtschaftlicher Aktivitäten. Die Institution ist daher richtig für alle diejenigen im Mittelstand, die Marktchancen in Europa nutzen wollen, Kooperationspartner suchen oder Zugang zu Know-how und Förderungen haben wollen. Eine weitere Kernaufgabe ist, die Nutzung des europäischen Marktes durch Klein- und Mittelbetriebe aus NRW zu verbessern, indem sie frühzeitig über die Weiterentwicklung des Binnenmarktes und die EU Gesetzgebung informiert werden und indem die Mittelstandspolitik der EU mitgestaltet wird.

Gerade in diesen beiden Punkten engagiert sich die LGH innerhalb von NRW.Europa: Sie gibt Mitteilungen aus Unternehmen weiter, die sich auf Probleme mit den EU-Regelungen beziehen, und sie wird die Teilnahme des Handwerks an den so genannten Konsultationen der EU-Kommission verstärken.

Publikations- und Internethinweise:

Dienstleistungsfreiheit und Übergangsregelung mit neuen Mitgliedsstaaten

Vor dem Hintergrund des Inkrafttretens der Europäischen Dienstleistungsrichtlinie hat die Bundesagentur für Arbeit aktuelle Informationen zu den Übergangsregelungen mit den sogenannten neuen EU-Staaten und Deutschland veröffentlicht. Die Ende 2009 erstellte Broschüre richtet sich an Unternehmen aus den neuen Mitgliedsstaaten der EU oder an hiesige Unternehmen, die z.B. Subunternehmer aus entsprechenden Mitgliedsstaaten einsetzen wollen.

Die Broschüre kann bei der Arbeitsagentur heruntergeladen werden, und zwar unter: <http://www.arbeitsagentur.de/zentraler-Content/A04-Vermittlung/A042-Vermittlung/Publikation/pdf/Beschaeftigung-auslaendischer-Werkvertrags-AN.pdf>

Quelle: *Newsletter Bayern Handwerk International* 5/2010

+++Newsletter Handwerk international 2/2010+++ Newsletter Handwerk international 2/2010+++ Newsletter Handwerk international 2/2010

Neue LGH-Merkblätter für Großbritannien

Großbritannien gilt noch immer als ein aussichtsreicher Markt insbesondere für deutsche Bau- und Ausbauhandwerker. Bei den Rahmenbedingungen für die Abwicklung von Aufträgen und bei den Arbeitsschutzbestimmungen gibt es jedoch eine Reihe von Besonderheiten. Zwei Ländermerkblätter des Projektes Zukunfts-Initiative Handwerk Nordrhein-Westfalen sollen hier für mehr Klarheit sorgen:

- In „**Arbeiten in Großbritannien**“ (Bestellnummer L25) geht es unter anderem um die Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis für Mitarbeiter, um Registrierungs-, Melde- und Genehmigungspflichten sowie Zertifizierungen für Unternehmen, um das Thema Steuern und Sozialversicherung, um die rechtlichen Rahmenbedingungen von Geschäftstätigkeiten (Vertragsrecht, Eigentumsvorbehalt, Produkthaftung, Normen usw.) sowie um den Arbeitsschutz.
- Das Thema Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz hat „auf der Insel“ insbesondere auf Baustellen einen sehr hohen Stellenwert. Deutlich wird dies an der Fülle der Bestimmungen, mit denen man sich befassen muss, aber auch an Sanktionen wie der kompletten Schließung einer Baustelle oder der Verhängung hoher Geldstrafen. Immerhin ist eine Reihe von Gesetzen und Verordnungen den deutschen Regelungen sehr ähnlich, so dass sich der Vorbereitungsaufwand reduziert, wenn man als Handwerker auf dem britischen Markt aktiv werden will. Die von der Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks (LGH) geleitete Zukunfts-Initiative hat ihr Merkblatt „**Health & Safety in Großbritannien**“ aktualisiert (Bestellnummer L37). Es erläutert die Anmeldepflichten und den organisatorischen Ablauf eines Bauprojekts, die Baustelleneinrichtungen, die wichtigsten Regeln zum Baustellenstrom, die Pflichten eines Nach-/Subunternehmers, die Besonderheiten bei Arbeiten an privaten Objekten, die Grundausrüstung in Sachen Arbeitsschutz sowie den Lehrgang zur und die so genannte SMSTS-Prüfung.

Beide Hefte können ab sofort bei Claudia Witte-Martinez bestellt werden, Tel.: 0211/ 30 108-364, Fax: 0211/ 30 108-500, E-Mail: witte-martinez@lgh.de .

Weitere Ländermerkblätter sind in Vorbereitung. Die komplette Liste mit Außenwirtschaftspublikationen der LGH ist auf der Internetseite unter www.lgh.de/1/lgh-website/publikationen/aussenwirtschaft/ veröffentlicht.

Termine und Veranstaltungstipps:

Sprechtage Unternehmensgründung Belgien/Deutschland am 10. Juni in Aachen

Praxistipps für den Einstieg in den Auslandsmarkt gibt das Fachseminar im Konferenzzentrum der Handwerkskammer für die Region Aachen. Es wendet sich an Betriebe, die Geschäfte jenseits der Grenze machen wollen. Also für deutsche Betriebe, die Informationen über die Bedingungen in Belgien suchen ebenso wie für belgische Betriebe, die in Deutschland arbeiten wollen.

Fachleute der Kammer und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Ostbelgien stehen von 9.00 bis 13.00 Uhr zur Verfügung, um Fragen der Teilnehmer zu klären, z. B. welche Anmeldemodalitäten und steuerrechtliche Fragen zu beachten sind.

Interessenten vereinbaren bitte einen Termin bei Herrn Dipl.-Kfm. Peter Havers, Tel.: 0241/ 471-180, E-Mail: peter.havers@hwk-aachen.de.

„Energie- und Umweltförderung in Spanien, Italien und Frankreich“ am 10. und 24. Juni in Düsseldorf

Die Märkte für Umwelt- und Energiewirtschaft haben weltweit eine hohe Wachstumsdynamik. In Europa erhalten sie zusätzliche Impulse von der Klimaschutz- und Energiepolitik der Europäischen Union. Nationale und regionale Förderprogramme bieten auch für ausländische Anbieter Chancen, neue Märkte in Europa zu erschließen.

Im Mittelpunkt der beiden Veranstaltungen stehen daher Förderinstrumente für Investitionen in den Sektoren Umwelt und Energie. Die Veranstaltungen sind eine Aktion von NRW.Europa unter Federführung der NRW.Bank in Kooperation mit der Germany Trade & Invest GmbH, der Deutsch-Französischen Industrie- und Handelskammer sowie der NRW.International GmbH. Experten erläutern vor Ort die Potenziale für deutsche Unternehmen im Energie- und Umweltsektor in den genannten Ländern. Ort der Veranstaltungen ist die NRW.Bank in Düsseldorf; Beginn ist jeweils um 14.00 Uhr.

- „Energie- und Umweltförderung in Spanien und Italien“, 10. Juni
- „Energie- und Umweltförderung in Frankreich, 24. Juni

Die Teilnahme ist kostenlos. Interessenten können sich beim Beratungszentrum Ausland der NRW.Bank bei Frau Sarah Nisi melden; Tel.: 0211/91741-5244, E-Mail: sarah.nisi@nrwbank.de.

Baustellenbesichtigung am 16. Juni in Doetinchem/Niederlanden

Deutsche Handwerksunternehmen können in den Niederlanden mit technischem Know-how und guter Qualität punkten. Gerade beim Markteinstieg stoßen sie schnell auf Unterschiede in der Bau- und Installationsweise.

Um deutschen Unternehmern einen praxisnahen Einblick in die Unterschiede zu vermitteln, lädt die Kreishandwerkerschaft Borken am Mittwoch, 16. Juni 2010 zur Baustellenbesichtigung nach Doetinchem ein. Vor Ort werden Wohnhäuser an der Rozenstraat, sowie das multifunktionale Zentrum Zonneboom besichtigt. Dieses Zentrum umfasst Einkaufsmöglichkeiten, Gesundheitseinrichtungen, ein Café, eine Turnhalle, einen Multifunktionsaal sowie eine Grundschule. Bei den Besichtigungen wird jeweils ein Mitarbeiter der niederländischen Bau-firma anwesend sein, der das Projekt näher erläutert und für Fragen zur Verfügung steht.

Die Teilnahme an dieser ganztägigen Veranstaltung ist kostenlos, lediglich der Mittagsimbiss muss selbst finanziert werden. Weiterführende Informationen zur Veranstaltung können bei der Kreishandwerkerschaft Borken eingeholt werden. Anmeldungen sind bis zum 09. Juni unter info@kh-borken.net oder unter Tel. 02861-8920910 möglich.

Südliche Niederlande für Bau-Ausbau Betriebe am 17. Juni in Venlo

Zielgruppe dieser Unternehmerreise sind Firmen aus den Branchen Bau- und Ausbauhandwerk. Auf dem Programm steht ein Einleitungsseminar mit gemeinsamen Mittagslunch und anschließender Kooperationsbörse.

Im Rahmen von NRW.International haben der Fachverband des Tischlerhandwerks NRW und die Handwerkskammern zu Köln und Aachen in der Region Südl limburg/Brabant ein bewährtes Kooperationskonzept gemeinsam mit der Kamer van Koophandel Venlo initiiert.

Die Idee: Firmen aus dem Ausbaugewerbe, die sich in ihrer Produktpalette ergänzen, knüpfen strategische Partnerschaften – so etwa ein Dachdeckerbetrieb aus den Niederlanden und ein nordrheinwestfälischer Fliesenleger. Außerdem werden anhand der deutschen Fir-

menprofile interessante niederländische Partner individuell für die deutschen Betriebe gesucht.

Die Veranstaltung findet am 17.06.2010 im Hotel Venlo, Nijmeegseweg 90, 5916 PT Venlo von 10:00 – 17:00 Uhr statt. Die Teilnahmegebühr beträgt 150,- Euro. **Anmeldeschluss ist der 11.06.2010.**

Informationen und Anmeldeunterlagen bei:

- Peter Havers, HWK Aachen, peter.havers@hwk-aachen.de Tel.: 0241/471-180
- Christoph Korte, FV Tischler NRW, korte.nrw@tischler.de, Tel.: 0231/912010-29
- Bernd Krey, HWK zu Köln, krey_hwk_koeln@yahoo.de, Tel.: 0221/2022-347

Unternehmerworkshop „internationale Kooperationen“ am 21. Juni in Borken

In der Z-Impulsveranstaltung „Stark-Stärker-Kooperation“ am 13. April 2010 in Raesfeld hat die Kreishandwerkerschaft Borken gemeinsam mit der Handwerkskammer Münster den teilnehmenden Unternehmen Wege und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt, wie sie von einer losen Zusammenarbeit zu einer strategischen und daher langfristig erfolgreichen Kooperation kommen können.

Um in diesem Zusammenhang spezieller die Bedeutung von internationalen Kooperationen bei der Auslandsmarkterschließung zu beleuchten, lädt die Kreishandwerkerschaft Borken zu einem Workshop zum Thema „Internationale Kooperationen“ ein. In einer kleinen Gruppe haben die Unternehmen die Möglichkeit, konkrete Strategien für internationale Kooperationen zugeschnitten auf das eigene Unternehmen zu erarbeiten. Dieser kostenlose Workshop findet am 21. Juni um 18.00 Uhr im Obergeschoss der Kreishandwerkerschaft Borken, Johann-Walling-Str. 30 in 46325 Borken statt. Darüber hinaus besteht auch die Möglichkeit, während einer Einzelberatung nähere Pläne und Vorgehensweisen zu beleuchten.

Anmeldungen werden erbeten unter info@kh-borken.net oder unter 02861-8920910.

Unternehmerworkshop zum Thema „Umsatzsteuer im grenzüberschreitenden Waren- und Dienstleistungsverkehr“ Mitte Juli in Ahaus

Bei der umsatzsteuerlichen Beurteilung von grenzüberschreitenden Warenlieferungen und Dienstleistungen bestehen häufig viele Unsicherheiten. Viele Betriebe wissen nicht, wann und wo die Umsatzsteuer in welcher Höhe abgeführt und wo sie angemeldet werden muss.

Um auf diesem Gebiet Licht ins Dunkel zu bringen, findet in der 28. Kalenderwoche (Mitte Juli) ein kostenloser Unternehmerworkshop zum Thema „Umsatzsteuer im grenzüberschreitenden Waren- und Dienstleistungsverkehr“ in Ahaus statt. Anhand von praktischen Beispielen werden die Unternehmen über die Grundlagen und neuesten Entwicklungen informiert und bekommen Tipps und Anregungen für eine optimale Vorbereitung auf das internationale Auslandsgeschäft.

Der genaue Wochentag wird noch bekannt gegeben oder kann bei der Kreishandwerkerschaft borken erfragt werden. Anmeldungen werden erbeten unter info@kh-borken.net oder unter 02861-8920910.

„Dienstleistungserbringung in Luxemburg“ am 2. September in Düsseldorf

Trotz der wirtschaftlich schwierigen Lage bietet Luxemburg auf kleinem Raum große internationale Vielfalt, Aufgeschlossenheit für hochwertige Handwerksleistungen und eine hohe Wirtschaftskraft. So formuliert die GTAI sehr treffend in einem Artikel der Broschüre Markets

zu den Benelux-Ländern im Mai 2009: „Keiner bietet mehr Geschäfte, nirgendwo kommen mehr deutsche kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) und Handwerksbetriebe zum Zuge.“

Gefragt sind insbesondere Dienstleistungen in den Bereichen Sanierung und Modernisierung, Energie- und Gebäudeeffizienz sowie regenerative Energien (Umwelt). Jedoch gilt, wie für andere europäische Länder auch, dass vor der Auftragsausführung einige formale Voraussetzungen erfüllt werden müssen.

Deshalb bietet die Handwerkskammer Düsseldorf ein Seminar zu Luxemburg an, um über Marktchancen zu informieren und Fragen zu formalen Voraussetzungen zu klären. Experten für handwerkliche Tätigkeiten in Luxemburg und ein Handwerksunternehmer mit umfassender Praxiserfahrung werden berichten und für Fragen zur Verfügung stehen.

Das Seminar findet von 18.30 – 21.00 Uhr in der Handwerkskammer Düsseldorf, Georg-Schulhoff-Platz 1, 40221 Düsseldorf statt. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung aber erbeten.

Weitere Informationen und Anmeldung bei der Außenwirtschaftsberatung der Handwerkskammer Düsseldorf:

- Dr. Oliver Berck (Tel.: 0208 820 55 32, E-Mail: berck@hwk-duesseldorf.de)
- Marie-Theres Lütje (Tel.: 0208 820 55 58, E-Mail: luetje@hwk-duesseldorf.de).

NRW-Firmengemeinschaftsstand auf der niederländischen Endverbrauchermesse 50Plus, Utrecht, 15. bis 19. September 2010

Auf Initiative des Fachverbands des Tischlerhandwerks, der Handwerkskammer Münster und der Kreishandwerkerschaft Borken ist die Messe 50Plus (www.50plusbeurs.nl) in Utrecht zur Messförderung des Landes NRW angemeldet worden.

Die 50Plus ist die größte Endverbrauchermesse in den Niederlanden für die Zielgruppe ab 50 Jahren und findet jedes Jahr statt. Auf der letzten Veranstaltung in 2009 präsentierten sich in verschiedenen Hallen 587 Aussteller den ca. 100.000 Besuchern. Die Gäste kamen aus allen Teilen der Niederlande. Das Durchschnittsalter der Besucher lag bei 61 Jahren. Zwei Drittel der Messebesucher haben entweder direkt auf der Messe oder innerhalb eines halben Jahres bei den Ausstellern Produkte gekauft. Dabei ging das Interesse von den Themenbereichen Mobilität über Haushalt und Geräte bis hin zu Sicherheit und Alarmsysteme oder Produkte und Dienstleistungen zur Pflege.

Unter dem Messemotto „Zeit zum Genießen“ können sich die Besucher auch in diesem Jahr wieder über aktuelle Wohntrends, Urlaub, Freizeit sowie Gemeinwohl und Wohlfahrtspflege informieren. Die Messe ist dementsprechend für alle Gewerke interessant, die ihre Kundengruppe im Bereich der „aktiven 50er“ sehen.

Der gemeinsame Messestand wird im Rahmen des Kleingruppenförderprogramms auf Auslandsmessen des Landes NRW gefördert. Da nur eine Gruppengröße von höchstens zehn Unternehmen förderfähig ist, empfiehlt sich bei Interesse eine frühzeitige Kontaktaufnahme mit den folgenden Ansprechpartnern:

- Christoph Korte, FV Tischler NRW, korte.nrw@tischler.de, Tel.: 0231/912010-29
- Martin Hellmich, HWK Münster, martin.hellmich@hwk-muenster.de, Tel. 0209/38077-31
- Hildegard Bongert-Boekhout, KH Borken, h.bongert@kh-borken.net, Tel.: 02861-89209-15

Unternehmerreise nach Madrid zur Messe „Orto + Pro Care“, 29.09. – 01.10.2010 - Marktchancen für die Bereiche Altenpflege, Orthopädie und Rehabilitation

In Spanien sind die beiden unter einem Dach stattfindenden Messen „Orto“ + „Pro Care“ führend für Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Altenpflege, Orthopädietechnik und Rehabilitation. Die Madrider Messe wurde zuletzt in 2008 von ca. 13.000 Fachbesuchern aufgesucht, die sich über das Angebot aus den folgenden Branchen informierten:

Orthesen, Prothesen, Rehabilitationstechnik, technische Hilfsmittel, Training, orthopädisches Schuhwerk, Maschinen und Materialien für die Herstellung orthopädischer Hilfsmittel, Mobilitätshilfen, Pflegegeräte, Pflegehilfsmittel, Dekubitusprophylaxe, Alltagshilfen, Ernährung, Textilien und Bekleidung, Verbrauchsgüter, Raumeinrichtung, Gebäudetechnik, Reinigung, Küche und Hauswirtschaft, Kommunikationstechnologie, Organisation und Verwaltung, Literatur.

Da der spanische Markt nicht stark reguliert ist und deutsche Produkte hier weitestgehend neuartig und beliebt sind, ergeben sich gute Chancen auch für deutsche Unternehmen. Hinzu kommt, dass ca. 700.000 Deutsche ihren Lebensabend in Spanien verbringen und gerne auf Produkte und Angebote aus dem eigenen Land zurückgreifen. Somit bietet sich verstärkt für deutsche Unternehmen, die in den oben genannten Branchen Angebote bereithalten, eine Vielzahl von Geschäftsmöglichkeiten.

Die geplante Unternehmerreise wird mit Mitteln des Landes NRW über NRW.International gefördert. Ziel der Reise ist die Nutzung der Messe als Plattform, um Geschäftsbeziehungen im spanischen Pflege- und Orthopädiemarkt anzubahnen oder zu vertiefen. Sie soll dazu beitragen, von der rasanten Entwicklung der Branche zukünftig zu profitieren.

Unternehmer, die sich erstmals mit dem spanischen Markt auseinandersetzen, erhalten bei einem Branchenseminar zu Beginn der Veranstaltung die Gelegenheit, Informationen von Fachleuten „vor Ort“ zu beziehen und im Hinblick auf ihr eigenes Leistungsspektrum zu bewerten. Im Rahmen einer Netzwerkveranstaltung haben die teilnehmenden Unternehmen Gelegenheit, Gespräche mit eingeladenen spanischen Unternehmern zur weiteren Marktbearbeitung zu führen.

Neben dem Besuch der Messe sind weiterhin branchenrelevante Unternehmensbesuche sowie die Besichtigung einer REHA-Klinik in der näheren Umgebung geplant.

Marktpotenziale sowie Angebote aus anderen Ländern sind zusätzlich einschätzbar, da auch Aussteller aus europäischen Ländern wie Belgien, Finnland, Frankreich, Italien, Niederlande, Portugal und Schweden auf der Messe vertreten sind.

Die geplante Reise ist für Unternehmen interessant, die in Ihrem Portfolio die oben genannten Produkte anbieten. **Anmeldeschluss für die Reise ist am 30. Juni 2010.**

Nähere Informationen für Handwerksunternehmen erhalten Sie bei den Außenwirtschaftsberater/Innen der Handwerkskammern, insbesondere bei den Handwerkskammern:

- Dortmund: Frau Gabriele Röder-Wolff Tel.: 0231/5493-406
- Düsseldorf: Frau Marie-Therès Lütje Tel. 0208/82055-58
- Münster: Herr Martin Hellmich, Tel. 0209/38077-31

Geförderter Gemeinschaftsstand auf der Baumesse BEST in Birmingham/ Großbritannien, 17. – 20. Oktober 2010

In Großbritannien wird die Baukonjunktur mit staatlichen Investitionsprogrammen angekurbelt. Experten sagen für den Zeitraum von 2011 bis 2015 ein Wachstum der Bauleistungen von jährlich 2,5% - 3,0% voraus. Für das deutsche Bau- und Ausbauhandwerk, das in Groß-

britannien einen exzellenten Ruf genießt, besteht wieder die Möglichkeit, sich auf der Messe BEST (vormals INTERBUILD) in Birmingham auf dem deutschen Gemeinschaftsstand zu präsentieren.

Der entscheidende Vorteil einer Beteiligung am deutschen Gemeinschaftsstand ist nicht nur die verringerte Standmiete, sondern auch die Möglichkeit, sich in sehr guter Platzierung und höchstwertiger Standarchitektur unter dem Label „Made in Germany“ dem Publikum präsentieren zu können.

Weitere Informationen zu den Rahmenbedingungen einer Teilnahme erhalten Sie bei Ihrem Außenwirtschaftsberater/Ihrer Außenwirtschaftsberaterin bei Handwerkskammern und einigen Fachverbänden. **Der Anmeldeschluss ist der 15. Juli 2010.**

Sie möchten den quartalsweise erscheinenden Außenwirtschafts-Newsletter von Handwerk international regelmäßig abonnieren? Dann senden Sie uns eine E-Mail an:

kretschmer@lgh.de.

Herausgeber:

Landes-Gewerbeförderungsstelle des
nordrhein-westfälischen Handwerks (LGH)

Zukunfts-Initiative Handwerk Nordrhein-Westfalen

Silke Kretschmer, Referentin Außenwirtschaft, Auf´m Tetelberg 7, D-40221 Düsseldorf